



## Auslesen des E-Medikationsplans



### 1. Zustimmung des Patienten einholen

Zum Auslesen der Daten muss die (mündliche) Zustimmung des Versicherten eingeholt werden.



### 2. PIN-Eingabe und Auslesen

> Sofern die PIN aktiviert ist, erteilt der Versicherte oder sein Vertreter seine Zustimmung durch die Eingabe seiner PIN.

> Dann wird der E-Medikationsplan ausgelesen.

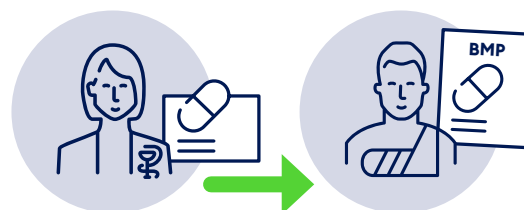


### 3. Anzeigen des E-Medikationsplans, Speicherung einer Kopie

> Der E-Medikationsplan wird im Praxisverwaltungs-/Krankenhausinformations-/Apothekenverwaltungssystem (PVS/KIS/ggf. AVS) angezeigt.

> Im Hintergrund wird die Speicherung einer Kopie des E-Medikationsplans im PVS/KIS/ggf. AVS unterstützt.

> Zu Dokumentationszwecken und zur weiteren Nutzung steht der E-Medikationsplan so auch nach der Kartenentnahme im PVS/KIS/ggf. AVS zur Verfügung. Diese Kopie kann ggf. auch als Grundlage für die Erstellung einer aktualisierten Version oder für das Neuaufspielen der Daten bei einem Kartenersatz genutzt werden.



### 4. Medikationsdaten als Basis für die BMP-Erstellung

Auf der Basis der Daten des E-Medikationsplans kann auch ein **bundeseinheitlicher Medikationsplan** (BMP) zum Ausdrucken erzeugt werden (siehe nächste Seite).

Dabei muss darauf geachtet werden, dass einige Felder nicht automatisch übernommen werden:

> So werden z. B. Medikations-, Rezeptur- oder Freitexteinträge nur übernommen, wenn das Kennzeichen BMP gesetzt ist.

> Einige Felder (z. B. Kommentare und Datumsangaben) können nicht in den BMP übernommen werden.

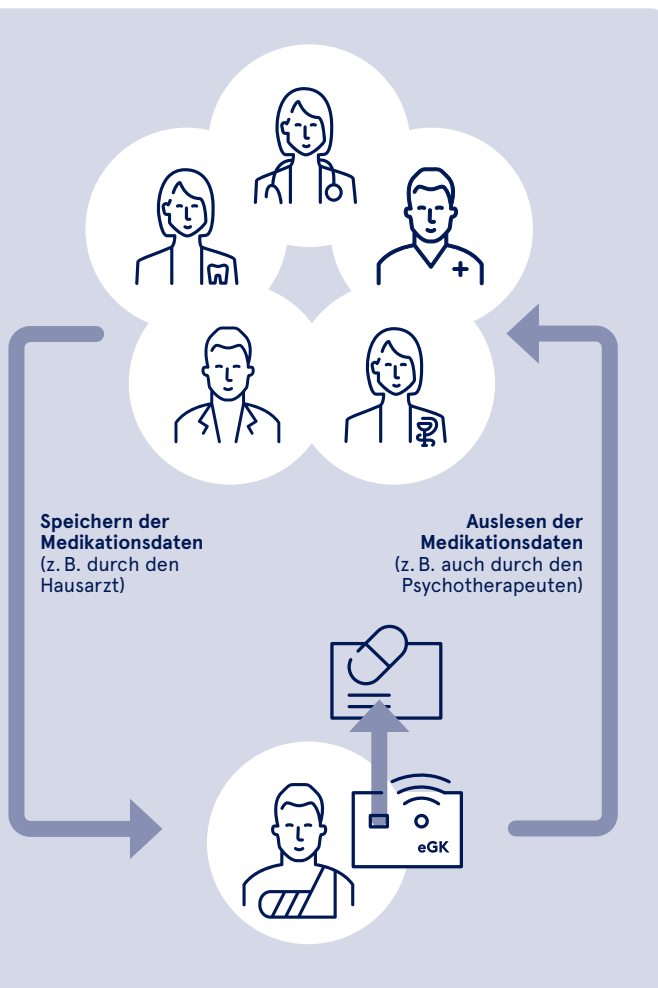
#### Patienten- und Vertreter-PIN:

Für die Nutzung des Medikationsplans ist im Normalfall eine **PIN-Eingabe erforderlich**. Die PIN-Abfrage kann jedoch auf Wunsch des Versicherten deaktiviert werden. Auf Wunsch des Versicherten kann auch eine **Vertreter-PIN** auf der Gesundheitskarte eingerichtet werden. Ein vom Versicherten bestimmter Vertreter kann so mit dessen Gesundheitskarte den E-Medikationsplan zur Nutzung freigeben.



## Wer verwendet den E-Medikationsplan?

Der E-Medikationsplan stellt allen am Medikationsprozess Beteiligten (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten und medizinisches/pharmazeutisches Personal) bei der ambulanten bzw. stationären Versorgung für die Arzneimitteltherapiesicherheit relevante Daten zur Verfügung. Damit kann er wesentlich zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit beitragen.



**Hinweis:** Weitere Informationen finden Sie unter [www.gematik.de/anwendungen/e-medikationsplan](http://www.gematik.de/anwendungen/e-medikationsplan)

\* Beim Arzneimittel-, Rezeptur- und Freitexteintrag werden alle dazugehörigen Datenfelder übernommen.

**Gender-Hinweis:** Zugunsten des Leseflusses wird in dieser Publikation meist die männliche Form verwendet. Wir bitten, dies nicht als Zeichen einer geschlechtsspezifischen Wertung zu deuten.

## Erstellung eines bundeseinheitlichen Medikationsplans (BMP)

Kategorie	Datenfeld	Übernahme in den BMP	
Angaben zum Patienten	Name (Vorname, Nachname usw.)	↑	
	Versicherten-ID	↑	
	Geburtsdatum	↑	
	Geschlecht	BMP →	
Medikationsrelevante Angaben	Allergien/Unverträglichkeiten (Freitext)	BMP →	
	Reaktion	↓	
	Substanz(gruppe)	↓	
	Quelle	↓	
	Kreatininwert	BMP →	
	Bestimmt am (Kreatininwert)	↓	
	Größe	BMP →	
	Gewicht	BMP →	
	Freitext	BMP →	
	Schwangerschaft	BMP →	
	Stillend	BMP →	
Medikations-einträge	Entbindungstermin	↓	
	Arzneimittleintrag*	BMP → *	
	Rezeptureintrag*	BMP → *	
	Freitexteintrag*	BMP → *	
	Weitere Angaben	Zwischenüberschrift	↑
		Übergeordneter Heilberufler-Kommentar	↓
		Kommentar (pro Eintrag)	↓
		Dauermedikation	↓
		Historisiert	↓
		Ersterfassung	↓
Letzte Änderung		↓	
Beendet		↓	

automatische Übernahme ↑

Übernahme in den BMP steuerbar BMP →

keine Übernahme ↓

### Herausgeber:

gematik GmbH  
Friedrichstraße 136  
10117 Berlin

Tel.: +49 30 400 41-0  
Fax: +49 30 400 41-111

info@gematik.de  
www.gematik.de

Gestaltung: DreiDreizehn GmbH, Berlin  
Stand: Januar 2021